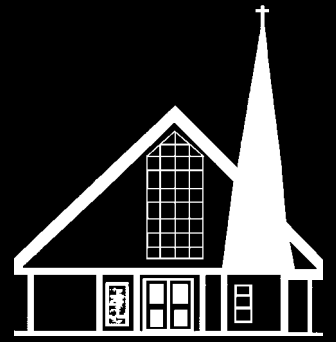




# St. Paulsbrief

der Ev.- Luth. St. Paulsgemeinde  
Allendorf /Ulm – Dillenburg

Dezember 2016 - März 2017



© DJF

O komm,  
o komm,  
du Morgenstern

## Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde und Leser!

*O komm, o komm, du Morgenstern,  
lass uns dich schauen, unsern Herrn.  
Vertreib das Dunkel unsrer Nacht  
durch deines klaren Lichtes Pracht.  
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah.  
Freut euch und singt Halleluja.*

Mit diesem Adventslied, das leider (noch) nicht in unserem Gesangbuch steht, grüße ich Sie alle herzlich. Wir gedenken in diesen Tagen der Ankunft des hellen Morgensterns, unsers Heilands Jesus Christus (vgl. Offenbarung 22, 16). ER lasse sein Licht leuchten in Ihren Familien, Häusern und Lebenswelten!

Ich erinnere mich noch genau: Wenn wir als Familie nach der Christvesper an Heiligabend durch das abendliche Dresden nach Hause fahren, dann waren wir Kinder immer ganz aufgeregt und voller Vorfreude auf die Geschenke. Um uns abzulenken, gaben meine El-



tern dann folgende Aufgabe zur Rückbank des Autos durch: „Zählt doch mal alle leuchtenden Herrnhuter Sterne, die



ihr seht!“ Bei der 20-minütigen Fahrt kamen wir leicht auf mehrere Duzend. Die Fahrt verging bei diesem Spiel viel schneller. Der letzte Stern, den wir erblickten, war dann „unser Herrnhuter Stern“ im Wohnzimmer.

Christus, der helle Morgenstern, kam von Gott, dem Vater zu uns Menschen. Er wurde als Mensch „geboren, nicht geschaffen“, wie wir im Nizänischen Glaubensbekenntnis beten. Wo aber kommen die Herrnhuter Sterne her? Warum ist die Idee geboren worden, sie herzustellen? Auf diese Fragen gibt das diesjährige Krippenspiel der Kinder an Heiligabend Auskunft. Lassen Sie sich

überraschen!

Mittlerweile gibt es den Herrnhuter Stern nicht mehr allein in rot/weiß (wie in der St. Paulskirche Allendorf), sondern in allen möglichen Farben, Formen und Größen. Aber egal: Entscheidend ist, dass sie uns auf den weisen, der unser Herr und Retter allein ist: Jesus Christus – der helle Morgenstern.

*Ihr Pfarrvikar Sebastian Anwand*



**Den letzten Bericht "Aus dem Vorstand" habe ich mit dem „sich KENNENLERNEN“ begonnen. Nach nunmehr 8 Monaten haben wir uns kennengelernt, und sicher hat jedes Gemeindeglied seine persönliche Erfahrung und Einschätzung zu diesem Punkt.**

Warum schreibe ich das? Ich möchte der Gemeinde mitteilen, dass wir im Vorstand mit Pfv. Anwand nach dem „sich kennenlernen“ auf einer sehr vertrauensvollen und guten Basis unsere Arbeit für die Gemeinde verrichten. Das ist schön und gut so!

Zu unserer Arbeit in den letzten 3 Monaten: Rückblick auf Gemeindeveranstaltungen, Erkenntnisse aus Veränderungen in unserer Gemeinde (aktuell z.B. die Unterrichtsgestaltung der Kinder und Konfirmanden in den 4 Westerwaldgemeinden) sowie Ausblick und Planung für kommende gemeindliche Veranstaltungen bestimmen unsere Arbeit in den Kirchenvorstands Sitzungen, die immer mit Lied, Andacht und Gebet beginnen. Auch wenn viele Veranstaltungen sich im Laufe eines Kirchenjahres Jahr für Jahr wiederholen, so muss doch jede Feier/Veranstaltung neu besprochen

und auch über mögliche Veränderungen/Verbesserungen beraten werden. Neben diesen kirchlich-gemeindlichen TOP`s sind wir aktuell auch mit baulichen Dingen beschäftigt. Beispiel: Neuer Motor für Glockenanlage, undichte Stellen im Dach des Pfarrhauses, eine neue Heizung in der Kirche. Weitere Themen waren (und sind) Sprachunterricht für Flüchtlinge in unseren Gemeinderäumen, neue Mitarbeiter für unser Gemeindebriefteam, Pflichtkollekten für 2017, um nur einige zu nennen.

Ein Schwerpunkt unserer Besprechungen speziell immer am Ende eines Jahres sind und bleiben unsere Finanzen. Einige Informationen dazu stehen in diesem Gemeindebrief.

Für den Kirchenvorstand:

Gerhard Knetsch

## Gemeindeversammlung



**Der Kirchenvorstand der St. Paulsgemeinde beruft für den 12. März im Anschluss an den Gottesdienst eine Berufungsversammlung ein.**

Einzigster möglicher Kandidat ist der jetzige Pfarrvikar Sebastian Anwand. Die Einberufung der Gemeindeversammlung geschieht unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Superintendentenkollegiums auf der Sitzung vom 09. - 11. März 2017 in Bleckmar:

- a) zur Qualifikation zum Führen eines Pfarramtes und
- b) der Berufbarkeit von Pfarrvikar Sebastian Anwand.

**Wir würden uns freuen, wenn die Gemeinde durch zahlreiche Teilnahme bezeugt, dass sie gemeinsam hinter der Berufung steht.**



Der gemeinsame Konfirmandenunterricht, wie er seit diesem Jahr gestaltet

wird, ist ein erstes positives Beispiel, wie die Westerwaldgemeinden der SELK (Allendorf / Ulm, Gemünden, Limburg, Steeden) in Zukunft zusammenarbeiten könnten. Es ist absehbar, dass in unserer Region eine Pfarrstelle eingespart werden muss. Daher hat der Beirat des Kirchenbezirks Hessen-Süd einen Gesprächsprozess angestoßen, um die dafür notwendige Umstrukturierung zu begleiten.

Der Kirchenvorstand unserer St. Paulsgemeinde hat auf seiner Vorsteherrüste in Willingen darüber debattiert, welche Möglichkeiten und Modelle zu diesem Zeitpunkt möglich wären. Hierüber wurde im letzten Gemeindebrief informiert. Das erste relevante Datum wäre 2018, wenn Pfarrer Wolf in den Ruhestand geht.

Am 27. Oktober trafen sich in Allendorf/Ulm Vertreter aller vier Gemeinden, um erste Schritte auf diesem Weg zu beschreiben und zu planen. Als Vertreter des Bezirksbeirates nahm Steffen Wilde an dem Treffen teil. Die Moderation hatte Pfr. Stefan Paternoster (Korbach) übernommen.

Zunächst wurden die Herausforderungen zur Sprache gebracht, vor die unsere Westerwaldgemeinden, aber auch der Kirchenbezirk und die Gesamtkirche, gestellt werden. Bei sinkenden Kirchgliederzahlen und einem Haushaltsdefizit der Allgemeinen Kirchenkasse von über 500.000 Euro sind Veränderungen unausweichlich. Auch im Kirchenbezirk Hessen-Süd werden mittelfristig zwei Pfarrstellen eingespart werden müssen.

Die pastorale Versorgung wird dafür anders organisiert werden müssen. Betont wurde einhellig, dass die Gemeinden für diesen Prozess sensibilisiert werden sollen. Es stelle sich zum Beispiel die Frage nach dem zukünftigen Wohnort der Pfarrer. Die Gemeinden müssten sich darauf einstellen, dass möglicherweise nicht mehr wie gewohnt in jedem Pfarrhaus eine Pfarrfamilie wohne, dass daher auch die Wege weiter würden, dass vielleicht die Gottesdienstzeiten sich verändern könnten, dass Ehrenamtliche vermehrt Aufgaben übernehmen sollten.

Diese Herausforderungen durch ein stärkeres Zusammenwachsen könnten aber auch neue Aufbrüche ermöglichen, wurde geäußert. Wichtig wäre es, Möglichkeiten für missionarische Impulse zu eruieren und dafür die spezifischen Gegebenheiten der vier Gemeinden im Blick zu haben. Öffentlichkeitsarbeit wurde benannt als ein Arbeitsfeld, in dem vermehrt zusammengearbeitet werden könnte, oder auch im Bereich der Musik oder gemeinsamen Veranstaltungen sah man ein Potential verstärkter Kooperation.

Verabredet wurde, dass eine Steuerungsgruppe eingesetzt wird. Dafür benennt jede Gemeinde eine(n) VertreterIn aus ihren Reihen. Der Gruppe sollen mindestens zwei Pfarrer der betroffenen Gemeinden angehören und Steffen Wilde als Vertreter des Bezirksbeirates. Die Gruppe trifft sich zu ihrer konstituierenden Sitzung am Donnerstag, 12. Januar, 19.00 Uhr in Steeden.

*Von Doris Michel-Schmidt; für unsere Gemeinde bearbeitet von Erik Martin*



**An dieser Stelle möchten wir mit einer neuen Rubrik beginnen, die Fragen des christlichen Glaubens auf den Grund geht. Die Reihe stammt von Pfr. Dr. Martens aus Berlin. Dabei wird manches Bekannte dabei sein, anderes vielleicht entdeckt man neu. Wir wünschen eine segensreiche Lektüre...**

## Ich glaube an Gott

### 1. Jeder Mensch glaubt an seinen Gott.

Wenn wir bekennen: „Ich glaube an Gott“, dann mögen wir meinen, wir würden uns mit diesem Bekenntnis von den meisten Menschen in unserer Umgebung unterscheiden. Doch dies ist nur zum Teil richtig. Denn in Wirklichkeit glaubt jeder Mensch an seinen Gott. Die Frage ist nicht die, ob ich an Gott glaube, sondern an welchen Gott ich glaube. Martin Luther hat dies in seinem Großen Katechismus sehr schön formuliert: „Woran Du Dein Herz hängst und worauf Du Dich verlässt, das ist eigentlich Dein Gott.“

Was ist das Wichtigste in meinem Leben; was hält und trägt mich? Diese Frage wird von Menschen ganz unterschiedlich beantwortet – sei es, dass sie sich darüber tatsächlich Gedanken gemacht haben, oder sei es, dass sie diese Frage einfach durch die Art und Weise beantworten, in der sie leben: Für viele Menschen ist ihr Geld und Besitz das Wichtigste im Leben und damit ihr Gott. Für andere ist es vielleicht das Auto oder die Karriere, das Ansehen bei den anderen. Wieder andere meinen, sie würden sich nur auf ihre eigene innere Kraft verlassen, nur an sich selber glauben, sind sich selber ihr eige-



ner Gott. Doch wenn wir solche „Götter“ auflisten, merken wir schon: All dies verdient den Namen „Gott“ letztlich doch nicht zu Recht. Denn wenn es in meinem Leben wirklich drauf ankommt, allerspätstens wenn es ans Sterben geht, dann nützt mir all mein Geld und Besitz nichts, auch nicht mein Auto, meine Karriere oder all das, was andere von mir halten. Und dann merke ich erst recht, dass ich mich selber nicht halten und tragen kann. Spätestens dann beginnen wir hoffentlich zu ahnen, dass es nur Einen gibt, der wirklich mit Recht Gott genannt werden kann und auf den allein es sich zu verlassen lohnt: ER, der lebendige Gott, den nicht wir uns geschaffen haben, sondern der uns geschaffen hat.

### 2. Glauben heißt Vertrauen.

Aus dem bisher Gesagten wird schon deutlich, was „Glauben“ eigentlich heißt: „Glauben“ heißt nicht bloß: „Vermuten“. In diesem Sinne wird das Wort „Glauben“ in unserer Sprache heute ja zumeist verwendet: „Ich glaube, dass morgen die Sonne scheinen wird“, oder: „Ich glaube, dass Deutschland dieses Jahr Fußballweltmeister wird“. „Glauben“ ist in diesem

Fall ein schöner Wunsch, mehr nicht, jedenfalls etwas, was weniger fest ist als Wissen. Oder „Glauben“ wird im Sinne von „Einbildung“ verstanden: „Man muß nur fest genug daran glauben“, heißt es dann etwa, oder man zitiert das Wort Jesu von dem Glauben, der Berge versetzen kann, in einem ganz anderen Zusammenhang.



Wenn wir in unserem Glaubensbekenntnis sprechen: „Ich glaube an Gott“, dann meinen wir etwas ganz anderes. Dann heißt das nicht: „Ich vermute, dass es irgendwo da oben ein höheres Wesen gibt“. Es heißt auch nicht: „Kann sein, dass es Gott gibt, kann auch nicht sein.“ Und es bedeutet auch nicht, dass wir versuchen, uns selber etwas vorzumachen, uns selber mit dem Gedanken an Gott zu beeinflussen. Sondern „Glauben“ heißt „Vertrauen“, sich auf etwas – nein: auf jemanden! – verlassen, auch wenn man ihn nicht sieht und keine Beweise hat. In diesem Sinne „glauben“ wir auch jeden Tag im Alltag: Wir steigen in einen Bus und vertrauen darauf, daß er uns an die gewünschte Bushaltestelle fährt, ohne vom Busfahrer dafür vorher einen Beweis zu fordern. Und wenn zwei Ehepartner bei

der Hochzeit einander versprechen, einander treu zu bleiben und einander zu lieben, dann verläßt sich auch der eine auf den anderen, glaubt an ihn in diesem Sinne. Ja, es wäre geradezu fatal, wenn der eine Partner vom anderen schon im vorhinein einen Beweis für sein Versprechen verlangen würde, denn ein solches Mißtrauen würde die Beziehung ja gerade in Frage stellen und zerstören.

„Ich glaube an Gott“ – das heißt also: „Ich vertraue auf Gott“, „Ich vertraue darauf, daß Gott mein Leben in Seiner Hand hält“. Das heißt: Ich vertraue darauf, daß Gott zuverlässiger ist als jeder menschliche Partner, dass Er Sein Versprechen niemals bricht, dass Er mein Leben in Seiner Hand hält und Er mich niemals fallen läßt. Und das ist eben nicht nur eine theoretische Aussage, sondern das ist etwas, was wir in unserem ganzen Leben dann immer wieder durchbuchstabieren müssen und dürfen, in guten und in schweren Zeiten, wenn wir merken, daß uns sonst nichts mehr hält und trägt. Da merken wir dann, wie praktisch und lebensnah diese Aussage ist und wird: „Ich glaube an Gott.“

### 3. Der Glaube an Gott wird provoziert.

Wie kommen wir nun dazu, dass wir dieses Bekenntnis selber mitsprechen können: „Ich glaube an Gott“? Gibt es so etwas wie einen Trick, der einem hilft zu glauben? Gibt es vielleicht irgendwelche Techniken, Meditationstechniken zum Beispiel, die uns zum Glauben führen können? Oder ist der Glaube an Gott einfach nur eine Frage des guten Willens? Oder ist Glauben einfach nur eine Frage der Veranlagung oder der Erziehung? Muss man eben einfach ein wenig leichtgläubig oder naiv veranlagt sein oder in seiner Kindheit entsprechend religiös geprägt worden sein, um glauben zu können, während Verstandesmenschen



oder Menschen, die nun einmal anders erzogen worden sind, eben nicht glauben können, „religiös unmusikalisch“ sind? All dies ist nicht der Fall. Ein Grundsatz unseres

Glaubens in Martin Luthers Kleinem Katechismus lautet: „Ich glaube, daß ich nicht glauben kann.“ Wenn jemand behauptet: „Ich kann nicht an Gott glauben“, dann können wir ihm nur beipflichten: „Das kann ich auch nicht.“

Wir können weder bei uns selbst noch bei anderen den Glauben hervorrufen. Sondern wenn wir bekennen können: „Ich glaube an Gott“, dann hat Gott selbst zuvor in unser Leben eingegriffen und diesen Glauben und dieses Bekenntnis hervorgerufen, auf gut Latein: Er hat selber diesen Glauben „provoziert“. Wir können uns also nicht den Glauben „aus den Rippen leiern“, sondern wir können immer nur staunend feststellen: Gott hat mich mit Seinem Wort gleichsam „getroffen“ – und nun glaube ich an ihn. Wie Gott uns

erreicht und den Glauben in uns provoziert, das kann in der Biographie von Menschen ganz unterschiedlich aussehen. Gewiss gibt es Menschen, die so etwas wie ein plötzliches „Bekehrungserlebnis“ hatten. Die meisten Menschen führt Gott dagegen sehr viel unauffälliger, mitunter auch auf ganz langen, verschlungenen Wegen dahin, daß sie schließlich doch dieses Bekenntnis mit-sprechen können: „Ich glaube an Gott, ich vertraue Ihm.“ Und doch bleibt immer Er es, der diesen Glauben wirkt.

#### 4. Der Glaube an Gott ist vernünftig.

Wenn wir auch bei keinem Menschen selber den Glauben hervorrufen können, nicht mit Tricks oder Überredung und auch nicht mit noch so guten Argumenten, so können wir doch gleichsam rückblickend durchaus über den Glauben an Gott mit unserem Verstand nachdenken und feststellen: Der Glaube an Gott ist durchaus vernünftig.



Dies ist das berechtigte Anliegen derer, die sich im Verlauf der Geschichte immer wieder an sogenannten „Gottesbeweisen“ versucht haben. Gewiß kann ich keinen Menschen mit einem „Gottesbeweis“ zur Anerkennung der Existenz Gottes führen. Aber ich kann sehr wohl fragen: Ist es vernünftiger, nicht an Gott zu glauben? Ist es vernünftiger, diese Welt und das Leben ohne Gott verstehen und erklären zu wollen? Und was tritt dann an Erklärungsversuchen an die Stelle Gottes? Und da brauchen wir uns als Christen nicht zu verstecken. Nein, wir brauchen

als Christen nicht unseren Verstand an der Garderobe abzugeben. Und wir brauchen erst recht nicht rot anzulaufen, wenn wir auf unseren Glauben an Gott angesprochen werden, als würde man uns dabei etwas Unanständigem oder Peinlichem erwischen. Glauben bedeutet keine Verengung unserer Wahrnehmung, sondern im Gegenteil eine Erweiterung unserer Perspektive. Und darüber können wir durchaus auch ganz vernünftig mit Menschen sprechen, die mit dem Gott, an den wir glauben, nichts zu tun haben wollen. Aber dass wir es dabei nicht vergessen: Glauben ist viel mehr als bloß die Anerkennung eines Sachverhalts. Glauben in seinem eigentlichen Sinn meint ein persönliches Vertrauensverhältnis zu dem Gott, der sich uns zu erkennen gegeben hat und sich uns zuwendet. Darum kann die Heilige Schrift den Glauben auch immer wieder als „Gemeinschaft mit Gott“ oder ganz konkret als „Gemeinschaft mit Christus“ beschreiben. Wenn wir sagen: „Ich glaube an Gott“, dann haben wir damit unsere Zuschauerrolle aufgegeben und reden bewußt als Betroffene. Und als Betroffene erkennen wir: „Ich glaube an Gott“ – dieser Satz beschreibt die beglückendste Entdeckung, die wir überhaupt machen können.





**Wissenschaftlich präzise und zugleich sprachlich treffend: Alle biblischen Texte einschließlich der Apokryphen wurden bei der Revision der Lutherbibel 2017 umfassend geprüft und, wenn nötig, überarbeitet.**

### Was ist neu?

Auf der Suche nach einer Übersetzung, die wissenschaftlich präzise und zugleich sprachlich treffend ist, hat auch Luther seine Bibelübersetzung immer wieder geprüft und überarbeitet. Auf eine sich verändernde Sprache Rücksicht zu nehmen und den Text immer wieder am aktuellen Stand der Forschung auszurichten, entspricht also den ureigenen Übersetzungsprinzipien des Reformators. Auch die revidierte Lutherbibel 2017 als die vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland empfohlene Bibelübersetzung folgt diesem Grundsatz. Alle biblischen Texte einschließlich der Apokryphen wurden umfassend geprüft und, wenn nötig, überarbeitet.

Die Änderungen am Text folgten dabei drei grundlegenden Kriterien:

#### **Genauigkeit**

Die Treue gegenüber dem Ausgangstext ist das zentrale Anliegen der Revision. So wurde die gesamte Bibel anhand der hebräischen und griechischen Urtexte überprüft. Nicht zuletzt die Funde von Qumran haben im 20. Jahrhundert die Erkenntnisse der biblischen Textforschung erheblich vorangebracht. Häufig lässt sich heute die Überlieferung eines Textes mit größerer Exaktheit bestimmen. An anderen Stellen wiederum haben neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu Fortschritten in der Textauslegung geführt.

### Verständlichkeit

Sprache unterliegt einer ständigen Entwicklung. So haben im Lauf der letzten Jahrzehnte einzelne Begriffe ihre Bedeutung gewandelt oder sind aus dem allgemeinen Wortschatz verschwunden. Missverständliche und unverständliche Begriffe der 84er Fassung wurden für die Lutherbibel 2017 behutsam angepasst.

### Luthersprache

Nach den Versuchen im 20. Jahrhundert, die Bibel nach Martin Luther zu modernisieren, ist es ein Anliegen der Revision 2017, das Profil Lutherbibel wieder zu schärfen. Im Verlauf der letzten Überarbeitungen wurden vielfach ohne inhaltliche Notwendigkeit sprachliche Modernisierungen vorgenommen, die die kernige Sprache des Reformators verstellen.

### Wie viel hat sich geändert?

Insgesamt weist die Lutherbibel 2017 fast 16 000 (44 Prozent) Verse auf, die von der bisherigen Ausgabe abweichen. Es ist festzuhalten, dass es sich bei rund einem Drittel der Änderungen um Korrekturen früherer Revisionen handelt. **In vielen Fällen erfolgt dabei eine „Rückrevision“ zur Fassung von 1545, die nicht nur der Sprache Martin Luthers authentisch wiedergibt, sondern oftmals auch philologisch exakter ist als die letzten Revisionen.**

### **Das Reformationsjubiläum beginnt, und die neue Lutherbibel ist auch am Start.**

Auf der Frankfurter Buchmesse wurde der Verkaufsstart öffentlich verkündet, seitdem kann man sie im Buchhandel und bei der Deutschen Bibelgesellschaft kaufen. Online ist der Text auch verfügbar und auch als App.

**Diese Bibel-App für iOS und Android kostet nichts und kann bis zum 31.10.2017 heruntergeladen werden.**



# Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten in der Advents- und Weihnachtszeit!



**Mittwoch, 14. Dezember**  
19:30: Adventsandacht

**4. Advent, 21. Dezember**  
9:30: Beichte  
10:00: Gottesdienst mit  
Abendmahl

**Heiligabend, 24. Dezember**  
16:30: Christvesper mit Anspiel  
21:30: Andacht

**1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dez.**  
10:00: Gottesdienst mit Abend-  
mahl

**2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dez.**  
10:00: Gottesdienst

**Altjahrsabend, 31. Dezember**  
18:00: Gottesdienst mit Abendmahl  
und Jahresschluss

**Neujahr, 1. Januar**  
11:00: Gottesdienst

**Epiphania, 8. Januar**  
10:00: Gottesdienst





Datum & Zeit		Sonn- & Feiertag	Gottesdienste	Küster
18.12.	09:30 10:00	4. Advent	Beichte Gottesdienst mit Abendmahl Anschl.: Wie geht es weiter im Westerwald?	C. Heilmeier
21.12.	19:30		Adventsandacht	C. Heilmeier
24.12.	16:30	Christvesper	Christvesper mit Anspiel	W. Werner
24.12.	21:30	Christnacht	Andacht	W. Werner
25.12.	10:00	Christfest I	Gottesdienst mit Abendmahl	W. Werner
26.12.	10:00	Christfest II	Gottesdienst	M. Müller
31.12	18:00	Altjahresabend	Gottesdienst mit Abendmahl	M. Müller
Auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.				Lukas 5, 5 (L)
01.01.	11:00	Neujahrstag	Gottesdienst	M. Müller
08.01.	10:00	Epiphantias	Gottesdienst Kollekte: Mission	G. Fischer
15.01.	10:00	2. So.n.Epi.	Gottesdienst mit Abendmahl Kirchentee	G. Fischer
22.01.	09:00	3. So.n.Epi.	Gottesdienst	G. Fischer
29.01.	09:30 10:00	4. So.n.Epi.	Beichte Gottesdienst mit Abendmahl	L. Heilmeier
Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus!				Lukas 10, 5 (E)
05.02.	10:00	Letz. So.n.Epi.	Gottesdienst mit Abendmahl	L. Heilmeier
12.02.	10:00	Septuagesimä	Gottesdienst Kirchentee	L. Heilmeier
19.02.	10:00	Sexagesimä	Gottesdienst mit Abendmahl	E. Martin
26.02.	10:00	Estomihi	Gottesdienst Anschl.: Gemeindeversammlung	E. Martin

Datum & Zeit		Sonn- & Feiertag	Gottesdienste	Küster
Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der HERR. 3. Mose 19, 32 (L)				
01.03.	19:30	Aschermittwoch	Beichtandacht	E. Martin
05.03.	09:30 10:00	Invokavit	Beichte Gottesdienst mit Abendmahl	P. Schäfer
08.03.	19:30		Passionsandacht	P. Schäfer
12.03.	10:00	Reminiscere	Gottesdienst Anschl.: Gemeindeversammlung Kollekte: Lutherische Hochschule Oberursel	P. Schäfer



**Jeden Sonn- und Festtag ist in der Regel Kindergottesdienst.**

Anmeldung zum heiligen Abendmahl ab 30 Minuten vor jedem Haupt- bzw. Beichtgottesdienst in der Sakristei.

### Gottesdienstplan Dillenburg



**Die Gottesdienste in Dillenburg mit Beichte und Abendmahl finden bei Frau Bertrand in der Neuhoffstrasse 14 statt.**

Datum: 29.12. / 07.01. / 21.01. / 04.02. / 18.02. / 04.03. / 18.03.  
jeweils 15.00 Uhr

### Aus dem Kirchenbuch



Die heilige Taufe empfing **Aidan Mohrs** am 16. Oktober. Unserm Herrn sei Dank, dass er Aidan als sein Kind angenommen und ihm das ewige Heil geschenkt hat.



Überwiesen in die St. Martinsgemeinde Rothenberg (SELK) wurde zum 9. November unsere Schwester **Hilde Müller**.

Wir wünschen ihr Gottes reichen Segen.

Ausgetreten aus unserer Gemeinde ist zum 17. November **Vanessa Krmela**. Wir wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles Gute.



Christliche bestattet wurden **Walter Wagner** (3.11.), **Helga Rosenlehner** (4.11.) und **Ruthilde Kraus** (18.11.). Gott nehme die Entschlafenen in Gnaden an. Er tröste die Trauernden und stärke ihren Glauben.



## SELK-Bischof Voigt als ILC-Vorsitzender in Lund

Der Lutherische Weltbund (LWB) und die römisch-katholische Kirche veranstalteten am 31. Oktober in Lund (Schweden) ein gemeinsames Reformationsgedenken, an dem unter anderem Papst Franziskus und LWB-Präsident Bischof Dr. Munib Younan teilnahmen. Als ökumenischer



Gast war auf Einladung des LWB auch der Vorsitzende des Internationalen Lutherischen Rates (ILC), SELK-Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover), nach Lund gereist,

um am Gebet um die Einheit der Kirche teilzunehmen. Das Foto zeigt Bischof Voigt in Lund.

## Wieder ein Transport nach Transnistrien

Sehr erfreut zeigte sich SELK-Altbischof Dr. Diethardt Roth (Melsungen), Vorsitzender des in der SELK beheimateten Vereins Humanitäre Hilfe Osteuropa e.V., darüber, dass es nach längerer Zeit wieder möglich war, einen Hilfstransport nach Bender in Transnistrien (Staat im Staat Moldawien) zu schicken. 35 Pflegebetten konnten durch Vermittlung der Diakoniebeauftragten des Kirchenbezirks Rheinland-Westfalen der SELK, Sigrid Groß, dem dortigen Krankenhaus zur Verfügung gestellt werden.



## Lutherlektüre als geistliche Übung



„Ich muss gestehen, dass ich bis dahin wirklich kein Lutherfan gewesen bin. Vielmehr sah ich dieses Projekt zunächst eher als eine geistliche Übung an.“ – SELK-Partnerverlag Edition Ruprecht (Göttingen) hatte dieses Zitat aus dem Vorwort des neuen Buchs von SELK-Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. in der Pressemeldung zu „Luther zum Nachdenken“ verwendet. Der evangelische Nachrichtendienst idea (Wetzlar) griff es für einen Artikel „Ich war lange kein Lutherfan“ über den leitenden Geistlichen und über dieses Buch am 1. November auf.

## Finanzen der Gemeinde



Einen Kurzbericht über den Stand der Finanzen per Ende Okt.16 gab der Rendant am Sonntag, 30.10.16 nach dem Gottesdienst. Für alle Gemeindeglieder, die an diesem Tag nicht anwesend waren, hier noch einmal die wesentlichen Informationen.



Alle Sachkonten im Einnahmebereich (Ausnahme sind die Sonderspenden) sowie im Ausgabenbereich liegen ca. im Rahmen der geplanten Zahlen für 2016. Bei den Einnahmen sind das die Gemeindebeiträge, Kollekten, Vermischte Einnahmen, Spenden für Gemeinde und PV- Einnahmen.

Seit einigen Jahren sind wir zunehmend auf Sonderspenden angewiesen, um einen ausgeglichenen Haushalt zu bekommen. Wir benötigen diese Sonderspenden, um unserer Umlageverpflichtung gegenüber der AKK (**Allgemeine Kirchen Kasse**) nachzukommen, die letztendlich das Gehalt unseres Pfarrers bezahlt.

Warum Sonderspenden? Weil wir mit unseren Gemeindebeiträgen – das ist der mit Abstand größte Einnahmeposten – unsere Umlageverpflichtung nicht mehr erfüllen können.

Viele Gemeindeglieder / Familien geben viel mehr als ihren angemessenen Beitrag, aber auch viele Gemeindeglieder / Familien geben weniger als ihren angemessenen Beitrag, und eine stattliche Zahl von Gemeindegliedern / Familien gibt überhaupt keinen Gemeindebeitrag. Auch deshalb mussten wir im Haushalt

für 2016 um 6.500,- € Sonderspenden bitten. Warum beteiligen sich 37 Gemeindeglieder / Familien (Bewertung ab dem 21. Lebensjahr) nicht am nötigen Aufkommen unserer Gemeinde? Was ist ihnen die St. Paulsgemeinde noch wert?

Stand 18.11.16 fehlen uns noch 3.840,- € an Sonderspenden. Das heißt, dass 2.660,- € an Sonderspenden bis zum 18.11.16 bezahlt wurden. (Anmerkung des Rendanten: von Gemeindegliedern, die bereits einen überdurchschnittlichen Gemeindebeitrag bezahlen) DANKE dafür!

Wenn 37 Nichtzahler „nur“ 120,- € im Jahr für ihre Gemeinde aufbringen würden, wären das 4.440,- € im Jahr, das wäre schon mehr als der noch aktuelle Fehlbetrag.

Viele Gemeindeglieder geben allein für die sonntägliche Kollekte mehr als 120,- € im Jahr. 120,- € im Jahr sind 10,- € im Monat, sind 33 Cent am Tag. Was ist mir die St. Paulsgemeinde noch wert? - Noch weniger? – oder 0?

Dann sollte man die Konsequenzen ziehen, oder glaubt man, dass man den Pfarrer doch noch ein „letztes mal“ - „früher oder später“ braucht?

**In der Hoffnung, dass alle Nichtzahler das auch lesen und darüber nachdenken**

Gerhard Knetsch, Rendant der St. Paulsgemeinde

### Pfarrvikar Anwand im Praktikum

**vitoss** Vom 17. Januar bis 10. Februar 2017 wird Pfarrvikar Anwand ein Praktikum bei der evangelischen Klinikseelsorge in der Vitos Klinik Herborn absolvieren.

Die Ausbildungsordnung für Pfarrvikare in der SELK schreibt diese mehrwöchige Weiterbildung vor und legt fest, dass der Pfarrvikar während seines Praktikums von gemeindlichen Aufgaben freigestellt ist. Die Vertretung für Allendorf / Ulm und Dillenburg hat Pfarrer Alfred Prange aus Gemünden übernommen.

Die Gottesdienste in dieser Zeit übernehmen Lektor Daniel Fischer, Pfarrer i. R. Walesch und Pfarrer Prange. Pfarrer i.R. Rücker und Pfarrer Wittenberg werden in Dillenburg aushelfen.

**Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt!**

Viele Sterne gibts, doch nur einen zählt: Er führt zur Krippe!

2017:  
**500 Jahre Reformation**  
**125 Jahre Mission aus Bleckmar**  
 Lutherische Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Teichkamp 4, 29303 Bergen  
*Führt zum Christuskind in der Krippe – seit 1892*




## MISSIONSHAUS Bleckmar

### – Gästehaus –

Sie suchen ein Haus für Ihre Gemeindegruppe, Ihre Vorstands-Klausur, ein Seminar, eine Tagung oder eine Familienfreizeit? Wir bieten Ihnen 13 moderne Einzel- bzw. Doppelzimmer mit Bad, Tagungsräume, eine Hauskapelle zur geistlichen Einkehr – und ein engagiertes Team in der Küche, das gern auf Ihre kulinarischen Wünsche eingeht.

Lutherische Kirchenmission (Bleckmarer Mission)e.V., Teichkamp 4, 29303 Bergen,  
 Tel. (05051) 986911 / Fax 986945, E-Mail: lkm@selk.de / [www.mission-bleckmar.de](http://www.mission-bleckmar.de)

Gerne senden wir Ihnen unseren Hausprospekt und unsre Preisliste.







Um Fehler bei der nächsten Einkommensteuererklärung zu vermeiden, werden alle Glieder der SELK-

Gemeinden darauf hingewiesen, bei Beginn eines Arbeits- bzw. Ausbildungsverhältnisses, Arbeitsplatzwechsel, Umzug darauf zu achten, nicht „evangelisch“ oder „evangelisch-lutherisch“ anzugeben. Wer das tut, wird automatisch in das Kirchensteuerverfahren der Evangelischen Landeskirche integriert.

Weil unsere Kirche auf die Erhebung von Kirchensteuer verzichtet und der Kirchenbeitrag direkt an die Gemeinde entrichtet wird, ist es wichtig, „**keine Konfession**“ oder „**Konfession ohne Kirchensteuereinzug**“ anzugeben. Die entsprechenden Kürzel bei den Lohn-

steuerabzugsmerkmalen (früher Lohnsteuerkarte) lauten entweder — oder „vd“.

Falls es Schwierigkeiten geben sollte, kann man sich an das zuständige Pfarramt oder den Rendanten wenden.



## JAHRESLOSUNG 2017



**neues Herz**

und lege einen

neuen Geist in euch.

Gott spricht:  
Ich schenke  
euch ein

Ezechiel 36, 26

11. Januar Vortrag von Frau Pastoralreferentin Dr. Andrea Grünhagen zum Thesenanschlag Martin Luthers  
19.30 Uhr, in ev. Kirche am Bahnhof / Limburg
- 14./ 15. Januar: Konfirmandenwochenende in Allendorf
- 27.- 30. Januar: Besuch des Jugendkreises der Zionsgemeinde Verden
10. Februar: Andrea Riemann berichtet in Gemünden von ihrer missionarischen Arbeit in Brasilien (Beginn 19.00 Uhr)
- 11./ 12. Februar: Konfirmandenwochenende in Steeden
- 24.- 26. Februar: Lutherischer Kongress für Jugendarbeit auf Burg Ludwighausen
- 11./ 12. März: Konfirmandenwochenende in Allendorf
12. März: Berufungsversammlung im Anschluss an den Gottesdienst

### Regelmäßige Veranstaltungen



- Dienstag:** 15:30 Uhr: Kinderunterricht  
18:15 Uhr: Jungbläser 1  
18:45 Uhr: Jungbläser 2  
19:30 Uhr: Posaunenchor  
19:00 Uhr: Jugendkreis

Vor- und Konfirmandenunterricht: als Blockunterricht am Wochenende

### Geburtstage





18.12	Nachsehen	Miriam Anwand	Nils Deiwick
25.12	Nachsehen	Miriam Anwand	Nils Deiwick
01.01	Putzen /Kehren	Daniela Littau	Christoph Heilmeier
08.01	Nachsehen	Daniela Littau	Christoph Heilmeier
15.01	Nachsehen	Daniela Littau	Christoph Heilmeier
22.01	Putzen / Kehren	Nadja Sausner	Guido Fischer
29.01	Nachsehen	Nadja Sausner	Guido Fischer
05.02	Nachsehen	Nadja Sausner	Guido Fischer
12.02	Putzen / Kehren	Michaela Müller	Daniel Fischer
19.02	Nachsehen	Michaela Müller	Daniel Fischer
26.02	Nachsehen	Michaela Müller	Daniel Fischer
05.03	Putzen	Irina Martin	Andreas Littau
12.03.	Nachsehen	Irina Martin	Andreas Littau
19.03	Nachsehen	Irina Martin	Andreas Littau

Für Ersatz bitte selber sorgen oder bei Frau **Christine Nell-Martin** erfragen.

Den Kirchenschlüssel bitte bei Frau Christine Nell-Martin, Allendorf, Fliederstr. 10, Tel. 06478 / 277 841 holen.

Bei Beerdigungen, Taufen, Hochzeiten, usw. sind die jeweiligen Angehörigen für die Blumen zuständig.

Wer nicht kehren kann, bitte mit **Erik Martin** (06478 / 277 00 22) zwecks Ersatzes in Verbindung setzen.

Shamrock Duo präsentiert: Martin Luther: Tierfabeln Eine musikalische Lesung



Hilde Fuhs: Gesang, Harfe, Mandola

Jupp Fuhs: Vortrag, Streichsalter, Rhythmik

Luther schätzte die Bedeutung der Tierfabeln für Kinder, aber auch für Erwachsene hoch ein. Fabeln förderten die Charaktererziehung, schärften das Urteilsvermögen, vermittelten Lebenserfahrung und dienten nicht zuletzt dem Verständnis der Heiligen Schrift. Ausdrücklich nennt Luther als Leser von Fabeln - in einer verständlichen und anschaulichen Sprache - die Fürsten und hohen Herren.

Der Reformator hat die gesellschaftliche und politische Bedeutung der Fabeln schon früh erkannt

Ev.-Luth. St. Paulsgemeinde  
Greifenstein / Allendorf  
Fußgarten 9  
35753 Greifenstein Allendorf

Tel.: 06478 / 2266  
Fax: 06478 / 1484  
E- Mail: allendorf.ulm@selk.de  
Homepage: www.selk-allendorf-ulm.de

Der Gemeindebrief wird im Auftrag des  
Kirchenvorstandes herausgegeben.  
Verantwortlich für den Inhalt, die  
Redaktion:  
Sebastian Anwand, Regina Klose, Erik  
Martin, Dunja Vetter, Wolfgang Werner  
Druck:  
Gemeindebrief Druckerei, Gr. Oesingen  
Auflage: 200 Stück

#### Gemeindekonto

**Volksbank Mittelhessen eG**  
BIC: VBMHDE5F  
**IBAN: DE85 5139 0000 0074 8258 00**

Für die Mission das gleiche Konto  
unter dem Stichwort „Mission“

#### Zuständiger Pfarrer

**Pfarrvikar Sebastian Anwand**  
Fußgarten 9  
35753 Greifenstein / Allendorf

E-Mail: allendorf.ulm@selk.de  
Tel.: 06478 / 2266

#### Abwesenheit des Pfarrvikars

02.- 09. Januar: Urlaub (Vertretung: Pfarrer A. Prange, Gemünden, Tel: 02663 / 4467)  
17. Januar: Lehrveranstaltung an der Hochschule in Oberursel  
17.1.- 10.2.: Praktikum im Rahmen des Pfarrvikariats  
11./ 12. Februar: Konfirmandenwochenende in Steeden  
23. Februar: Pfarrkonvent in Limburg

#### Kirchenvorstand

Heike Arndt	Herrenacker 5, Allendorf	Tel. 06478 / 1298
Nils Deiwick	Waldstrasse 5, Allendorf	Tel. 06478 / 47 34 919
Daniel Fischer	Schöne Aussicht 3b, Allendorf	Tel. 06478 / 47 37 81
Birgit Groß	Frankenweg 8, Allendorf	Tel. 06478 / 1295
Lars Heilmeier	Kirchstraße 9, Ulm	Tel. 06478 / 27 68 72
Helena Littau	Im Vogelsang 3, Allendorf	Tel. 06478 / 2406
Elke Keller	Heimlingstraße 8a, Allendorf	Tel. 06478 / 1222
Gerhard Knetsch (Rendant)	Seelbacher Weg 21, Sinn	Tel. 02772 / 52 76 7
Erik Martin	Dammweg 15 , Allendorf	Tel. 06478 / 277 00 22
Wolfgang Werner	Ulmtalstr. 26, Holzhausen	Tel. 06478 / 43 29 840



(Strickparty). Luise Littau berichtete, wie ihre Familie zur Gemeinde kam und sie zum Frauenkreis. Nun startete eine PowerPoint-Präsentation über 50 Jahre Frauenkreisausflüge und Feiern. Wie wir uns in dieser Zeit doch alle verändert haben. Da musste man schon mal genauer hinschauen und konnte noch ein wenig in Erinnerungen schwelgen. In gemütlicher Runde klang diese schöne Feier aus.

Am 4.11.2016 trafen wir uns in den Gemeinderäumen, um unser 50 jähriges Bestehen zu feiern. Mit Ehemännern und der Pfarrfamilie waren wir 32 Personen. Nach einem guten Essen hielt Pfarrvikar Anwand eine schöne und passende Andacht mit dem Thema „zwei rechts zwei links so gelingt's“. Es wurde ein Gedicht vorgelesen, dann folgte ein Bericht über die Entstehung des Frauenkreises




### Junge Gemeindefreizeit in Zell an der Mosel





# Reformationsjubiläum 2017

A portrait of Martin Luther, the central figure of the Reformation, wearing a black cap and a dark robe, set against a blue background.

Herzliche Einladung zu den geplanten  
Veranstaltungen der St. Paulsgemeinde

Konzertabend mit dem Shamrock – Duo  
Eine musikalische Lesung: 'Martin Luther – Tierfabeln'

Geplante Gemeindefahrt zur zentralen Veranstaltung der SELK  
Freude in Christus – getröstet und befreit  
500 Jahre Reformation feiern  
23. - 25. Juni 2017 in Berlin und Wittenberg (siehe Flyer)

Chorprojekte „Luther und Musik“  
2.-3. September und 21.-22. Oktober 2017 mit Kantorin Nadine Vollmar

Interaktives Orgelkonzert für Kinder am 03. September 2017

Dinner-Abend mit Luthers Tischreden  
(Karten im Vorverkauf)